

# AGDF Aktuell

Mitgliederrundbrief  
Nr. 196 Oktober 2017



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.  
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

*Moin, moin,  
liebe Freundinnen und Freunde,*  
nach der Bundestagswahl ging durch soziale Medien der Aufruf um Mitternacht die Zeit umzustellen: auf 1933. Die AfD als drittstärkste Fraktion wird sicherlich Einfluss auf die politische Kultur nicht nur im Parlament haben. Kann es gelingen, die rechtspopulistische und neoliberale Partei zu entzaubern und ihre Wähler/innen, die laut Umfrage sie zu 60% aus Frust über die anderen Parteien gewählt haben, zu einem Umdenken zu bewegen?

Dies ist eine Herausforderung nicht nur für die anderen Parteien, sondern auch für die Zivilgesellschaft, die sich den Menschenrechten verpflichtet weiß. Das kommende Heidelberger Gespräch am 21./22. Februar zu „Grenzen des Dialogs angesichts von Rechtspopulismus und einer Spaltung der Gesellschaft?“ wird sich u.a. damit befassen – bitte anmelden!

Ansonsten ist das Ergebnis des Ringens um die Koalitionsvereinbarung in den nächsten Wochen nicht unwesentlich für das, was in den nächsten vier Jahren an deutscher Bundespolitik geschieht – oder auch nicht geschieht. Wir werden versuchen, unsere (geringen) Einflussmöglichkeiten zu nutzen (-> Resolution der MV).

Viel Erfolg und Spaß bei und neben der Arbeit wünscht Ihnen und Euch auch im Namen der Geschäftsstelle.  
Schalom

*Jan Sildemeister*

## NACHRICHTEN AUS DEM DACHVERBAND

### **Vorstand**

Der Vorstand hat im Wesentlichen die nachfolgende MV vorbereitet.

### **Mitgliederversammlung**

Die AGDF-Mitgliederversammlung am 29./30. September in Naunhof bei Leipzig hat sich mit dem Schwerpunkt „Agenda 2030 und Friedensdienste“ beschäftigt, zwei Resolutionen („Menschenrechte“, Erwartungen an die neue Bundesregierung) beschlossen, Horst Scheffler als Vorsitzenden verabschiedet und Christine Busch als Nachfolgerin gewählt.

### **Fachbereichssitzungen**

Alle drei Fachbereiche tagten im Vorfeld der Mitgliederversammlung. Der Fachbereich I hatte den Schwerpunkt bei social media, der Fachbereich III hat ein Positionspapier verabschiedet und der Fachbereich II Friedensbildung hat u.a. Entscheidungen über seine zukünftige Arbeitsweise getroffen.

### **Geschäftsstelle**

Das Kooperationsprojekt „Café Friedenswege“ bei der Weltausstellung Reformation in Wittenberg lief Ende September aus. Die inhaltliche Auswertung läuft.

## ÖKUMENISCHE FRIEDENSARBEIT

**Wie gestalten wir den gerechten Frieden? - Studententag der ÖKGF**  
Am 4. November 2017, in Fulda

Das diesjährige Treffen ist eine Tagesveranstaltung. Sie setzt die Fragestellung der Jahrestagung im Dezember 2016 in Hamburg zum Thema „Was bewegen die christlichen Kirchen mit dem gerechten Frieden?“ inhaltlich fort. Die Frage nach dem „Wie?“ war offen geblieben. Im Zentrum des Studientages in Fulda soll es mehr um Strategien, Konzepte und Methoden gehen. Gerd Bauz, Frankfurt/Main, früherer Mitarbeiter des IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau), wird zum Thema "Welche Wege und Chancen führen zum gerechten Frieden?" vortragen. Antje Heider-Rottwilm, Vorsitzende von Church and Peace, wird über die "Bedeutung von Glauben und Spiritualität im Prozess des gerechten Friedens" sprechen. Zeit für den Austausch untereinander ist ausreichend eingeplant. Am Ende steht die Netzwerktagung der ÖKGF. Wer Wünsche und Anregungen dazu hat, möge sie uns bitte mitteilen.

**Meldet Euch bitte bis zum 21. Oktober 2017 bei mir per Email an:**

[ulrich.frey@web.de](mailto:ulrich.frey@web.de).

Info: [Programmflyer](#)

### ***epd-Dokumentation „Aufgabe und Weg: „Kirche des gerechten Friedens werden“ erschienen***

Als Nr. 34-35 hat der epd die Dokumentation zum Stand der ökumenischen Diskussion um das große Ziel „Kirche des gerechten Friedens werden“ veröffentlicht. Erarbeitet wurde sie auf Initiative der ÖKGF von Ulrich Frey und Michael Held. Die 108 Seiten des Heftes enthalten Dokumente aus allen Konfessionsfamilien von verfassten Kirchen und konziliaren Gruppen. Die Gesamtheit der Texte gibt einen Überblick der Debatte. Die von der badischen Landeskirche ausgelöste Diskussion in Deutschland hat die Ebene der EKD erreicht, wie sich aus dem Beschluss der EKD-Synode 2016 ergibt, der Rat der EKD möge der EKD-Synode 2017 über den „Stand der friedensethischen Diskussion und laufende Projekte der EKD“ berichten. Die Dokumente aus Deutschland

haben in der Regel einen synodalen Bezug. Die Dokumentation soll später auch in elektronischer Form vorliegen. Die Papier- und die elektronische Version kosten jeweils 7,40 Euro und sind zu beziehen über „[vertrieb@gep.de](mailto:vertrieb@gep.de)“.

### ***Stiftung Oekumene - Oekumenischer Informationsdienst***

Austausch einer bundesweiten Informations- und Austauschplattform für ökumenische Initiativgruppen in Deutschland.

Der Oekumenische Informationsdienst berichtet vierteljährlich in einer Zeitschrift über:

- Ereignisse und Entwicklungen in der weltweiten Oekumene
- die Weiterbewegung im konziliaren Prozeß sowohl international als auch in der BRD
- ermutigende Beispiele aus Aktivitäten der oekumenischen Netze in Deutschland
- die Beiträge der Solidaritäts-, Friedens-, Umwelt- und Lebensstilgruppen zum konziliaren Prozeß
- jede Ausgabe mit zahlreichen informativen Kurzmeldungen, wichtigen Terminen und einer Dokumentation.
- Leitartikel und Kommentare aus der Feder der Vordenker. Im Oekumenischen Informationsdienst haben z. B. geschrieben: Volkmar Deile, Ulrich Duchrow, Musimbi Kanyoro, Margot Käßmann, Götz Planer- Friedrich, Konrad Raiser, Wolfgang Sachs, Ed de la Torre, Carl-Friedrich von Weizsäcker, Kenyon Wright, um nur einige zu nennen.

Ein Jahresabonnement kostet zehn Euro.

Infos: [Oekumenischer Informationsdienst](#)

## **POLITISCHE AKTIONEN**

### ***Aktionsberatung der Friedensbewegung***

***8. Oktober 2017 in Essen ab 11:45 Uhr im Gewerkschaftshaus Essen***

*Teichstraße 4, 45127 Essen*

Bei diesem Treffen steht die Verständigung über die weiteren Aktivitäten der

Friedensbewegung nach den Bundestagswahlen im Vordergrund.

Bei vielfältigen Debatten und Begegnungen von Aktiven der Friedensbewegung aus verschiedenen Zusammenhängen wird eine klare Position gegen die 2 % des BIP für den Rüstungshaushalt und damit eine mögliche Verdoppelung der Rüstungsausgaben in der Bundesrepublik als wichtigste Aufgabe gesehen. Dazu gibt es inzwischen von unterschiedlichen Initiatoren Vorschläge für Kampagnen, Aufrufe und Unterschriftensammlungen. Deutlich wird nach den Wahlen ein sichtbarer öffentlicher Protest der Friedensbewegung auf der Straße zu regionalen Aktionen vorgeschlagen.

Infos: [IALANA-Aktionsberatung der Friedensbewegung](#)

### **Petition: Solidarität statt Hetze – keine Zusammenarbeit mit der AfD im Bundestag**

Jetzt erst recht: Bundestag Nazifrei!

Die Kampagne "Aufstehen gegen Rassismus" hat kurzfristig eine Petition gestartet, die sich an die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU, SPD, LINKE, B90/Grüne und FDP richtet und sie auffordert, sich klar von der AfD-Fraktion abzugrenzen und jegliche Zusammenarbeit mit ihr zu verweigern.

Die Petition kann man online unterzeichnen, aber es können auch an Infoständen auf Papier Unterschriften gesammelt werden, man kann mit den Leuten ins Gespräch kommen, weiteres Infomaterial verteilen und Unterstützer gewinnen.

Infos: [zur Petition](#)

## TAGUNGEN UND KONGRESSE

### **"Feindselige Regungen - Studientag zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit"**

Am 7. Oktober 2017 in Freising

Immer wieder werden Gruppen der Gesellschaft als andersartig etikettiert und als nicht dazugehörig eingestuft. In Gedanken, Texten und Taten werden dabei auch einzelne Menschen ausgegrenzt und feindlich behandelt. das kann Juden, Mus-

lime, Homosexuelle, Sinti und Roma treffen und viele andere mehr.

Der Studientag der Studiengesellschaft für Friedensforschung e.V. und dem Fachbereich Erinnerungs- und gedenkstättenarbeit im Erzbischöflichen Ordinariat München beschäftigt sich mit Ursachen und aktuellen Erscheinungsformen. Nach einer Einführung zum Phänomen „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (W. Heitmeyer, Bielefeld) und dessen aktuellen Entwicklungen wird es am Beispiel des Antisemitismus vertieft.

Auch wird der Frage nachgegangen, was die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit für die Praxis und die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung bedeutet.

Infos: [Veranstaltungsprogramm](#)

### **"Eine neue Reformation ist notwendig"**

Am 8. Oktober 2017 in Mannheim

Eine Einladung zu einem weiteren Ökumenischen Ratschlag.

Der Ratschlag befasst sich erneut mit den UNO-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) im Vergleich mit den Zielen des Konziliaren Prozesses der ökumenisch ausgerichteten Kirchen.

Der Schwerpunkt liegt diesmal auf der Umsetzung der Ziele: Wie können sie durch verstärkte Bildungsarbeit in Gemeinden, Kommunen, Gruppen, AGs zum Erfolg geführt werden?

Das Reformationsjubiläum bietet Anlass für Überlegungen, was die Agenda 2030 zur Erneuerung der Kirchen beitragen kann – und was eine im Sinne des konziliaren Prozesses erneuerte Kirche in Gang zu setzen vermag. Die Antwort hängt davon ab, welchen Stellenwert der Konziliare Prozess im Selbstverständnis der Kirchen hat. Ist er nur ein Thema unter anderen oder gehört er zu den konstitutiven Merkmalen des Kirche-Seins?

Das Programm: Vorgesehen sind drei Impulse, die nachmittags in AGs diskutiert werden. Die ReferentInnen kommen dazu aus Österreich, der Schweiz und Deutschland.

Dr. Beat Dietschy, Präsident von „Commundo“ und ehemaliger Zentralsekretär von „Brot für alle“ in der Schweiz,

wird den von den Politikern neu entdeckten Begriff der Gerechtigkeit behandeln. Er beginnt mit einer Rückblende auf die „Ecclesia semper reformanda“ in der Reformationszeit und wird auf die mögliche Wechselwirkung von konziliar erneuerter Kirche und SDGs eingehen.

Pfarrerin Eva Hadem, Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und Leiterin des Lothar-Kreyssig-Hauses in Magdeburg, wird sich anhand des Magdeburger Manifests mit dem ökumenisch intensiv diskutierten Begriff des gerechten Friedens befassen.

Isolde Schönstein, Mitgründerin des European Christian Environmental Network (ECEN) und der Arbeitsgemeinschaft Schöpfungsverantwortung in Österreich, wird sich der ökologischen Reformation /Transformation unserer Gesellschaft und Wirtschaft widmen.

Infos: [Programmflyer](#)

### **„Neue Entspannungspolitik jetzt!“ - Zivilgesellschaft – Politik – Streitkräfte**

Am **13.-15. Oktober 2017** in **Königswinter**

Eine gemeinsame Tagung von Initiative „Neue Entspannungspolitik jetzt!“ Darmstädter Signal, IPPNW, und Johannes-Albers-BildungsForum.

Die Bundeswehr als Parlamentsarmee der Bundesrepublik war immer ein Instrument der Außen und Sicherheitspolitik der Bundesregierung und ist dies heute auch als Partner im Rahmen der Verteidigung des atlantischen Bündnisses, sowie gemeinsam mit europäischen Partnern bei friedenssichernden und humanitären Einsätzen im Rahmen der Vereinten Nationen. Damit ist die Bundeswehr Gegenstand der politischen Debatten über ihre Rolle bei der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit. Gegenwärtig setzen die NATO und Russland immer mehr auf Abschreckung durch Aufrüstung und Drohungen gegeneinander statt auf gemeinsame Sicherheit durch vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen, Rüstungskontrolle und Abrüstung.

Die Tagung diskutiert die Einbettung der Bundeswehr in die Außen- und Sicher-

heitspolitik, bedenkt Möglichkeiten eines deutsch/europäisch-russischen Dialogs und prüft konkrete Perspektiven einer aktualisierten Entspannungspolitik mit Russland. Es kommt darauf an, alle Möglichkeiten des Dialogs, der Vertrauensbildung und der Rüstungskontrolle zu nutzen, um zur Abrüstung von Atomwaffen, und zum Stopp des erneut angefachten Wettrüstens beizutragen. Die Tagung diskutiert auch, wie die Regeln der früheren Entspannungspolitik, die zur KSZE und zum Ende des Kalten Krieges geführt hat, für die Lösung der heutigen Krisen und Konflikte angewandt bzw. angepasst werden sollten.

Zu den Referenten zählen General a.D. Harald Kujat, Martin Hoffmann (Deutsch-Russisches Forum), der ehemalige US-Präsidentenberater Ray McGovern (einer unserer Erstunterzeichner), Angelika Claußen (IPPNW-Vizepräsidentin für Europa) sowie einige von unseren Mitinitiatoren.

Anmeldung beim Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter an: [info@azk.de](mailto:info@azk.de)

Infos: [Veranstaltungsprogramm](#)

### **Friedenslogik entwickeln - 40 Jahre Ohne Rüstung leben**

Am **17./18. November 2017** wird in der Ev. Akademie **Bad Boll** das 40-jährige Bestehen von Ohne Rüstung Leben mit einer Tagung, friedenslogische Perspektiven für die Zukunft diskutiert und die bisherigen Erfolge auf dem Weg von Ohne Rüstung Leben gemeinsam gefeiert.

Die Zahl akuter Krisen und Konflikte nimmt zu. Schon jetzt lebt weltweit jeder fünfte Mensch in einem Land, das von Gewalt, Krieg und staatlichem Zerfall geprägt ist. Die Ursachen sind vielfältig. Klimawandel und schwindende Rohstoffe, ungleiche Verteilung von Land und Nahrungsmitteln, soziale Ungleichheit, Ausgrenzung und nicht zuletzt Produktion von und Handel mit Rüstungsgütern zählen zu den Herausforderungen für den Frieden.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen werden Rufe nach höheren Verteidigungsetats, Aufrüstung und militärischer Einmischung laut. Doch mit Waffen und



Gewalt lassen sich strukturelle und soziale Probleme nicht lösen. Um das Leben aller Menschen und das zukünftiger Generationen sicher, sozial gerecht und ökologisch tragfähig zu gestalten, braucht es friedenslogische Alternativen.

Info: [Ohne Rüstung leben](#) und [Tagungsprogramm](#)

### **21. IMI-Kongress „Krieg im Informationsraum“**

Am **18./19. November 2017** in **Tübingen**  
Im Informationszeitalter wird der Informationsraum zunehmend selbst zum Schlachtfeld. Dessen ständige Überwachung ist zu einer militärischen Aufgabe erklärt worden, wofür die Bundeswehr ein eigenes Kommando Cyber- und Informationsraum aufgestellt hat. Zugleich sind verstärkt Propaganda und Gegenpropaganda zu beobachten; Strategische Kommunikation, Fake News sowie der Kampf um Wahrheiten bestimmen zunehmend den Alltag. In dieser schwierigen Gemengelage versucht der Kongress eine kritische Bestandsaufnahme und will auch Gegenstrategien diskutieren.

Info: [Programm](#)

### **Kirche des gerechten Friedens werden - aber wie?**

Am **25. November 2017** Studientag der Evangelischen Kirche Rheinland in **Vallendar**.

Wie kann die Friedensarbeit von morgen heute zeitgemäß vorbereitet werden? Das ist die zentrale Frage, mit der sich dieser Studientag der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) auseinandersetzt. Er ist der Auftakt zu einem Prozess, in dem die EKiR in der Perspektive auf das synodale Friedenswort zu „100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges“ und mit Blick auf die weitere Friedensarbeit neue Akzente und Impulse setzen möchte.

Mehr „Fantasie für den Frieden“ fordert der Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft für den Frieden (AGDF), Jan Gildemeister. Aber wie lässt sich die praktische Friedensarbeit der Kirche fantasievoll und innovativ gestalten, so dass sich auch in Zukunft eine große Zahl von Men-

schen für eine Auseinandersetzung mit Friedensthemen gewinnen lässt?

Wie kann die Kirche dazu beitragen, dass die gesellschaftliche Friedensfähigkeit innerhalb und außerhalb der Kirche erhalten und gestärkt wird? Jenseits klassischer Zuständigkeiten, Expertisen und Hierarchien wollen Verantwortliche der EKiR gemeinsam mit allen Teilnehmenden kreative Ideen für Handlungsinitiativen und innovative Impulse für eine Friedensarbeit von morgen entwickeln. Ein Open Situation Room soll hierbei als erster Ausgangspunkt dienen.

Infos: [Veranstaltungsprogramm](#)

## POLITISCHE BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

### ***Alle an Deck***

**„Lebenswelten und politische Bildungsarbeit mit „bildungsbenachteiligten“ Jugendlichen“**

**19./ 20.10.2017 Do.+Fr., Plau am See** / Hermann-Niemann-Straße 6, 19395 Plau am See

Das Verstärker Netzwerk der Bundeszentrale für politische Bildung und Gesicht Zeigen! laden zu diesem Fortbildungsseminar ein. „Macht doch bitte endlich auch mal was für Bildungsbenachteiligte.“ Ein Satz, den viele Träger der politischen Bildung, Schulen und andere Einrichtungen der Jugendarbeit immer wieder hören. In dem ersten Termin widmen wir uns der Frage: Wer ist meine Zielgruppe? Für die besondere Zielgruppe sollen innovative Programme und Inhalte entworfen werden. Politische Bildung für Jugendliche, die nicht unbedingt im Fokus der bisherigen Angebote stehen. Doch wer sind eigentlich diese „bildungsfernen“ Jugendlichen? Welche Themen interessieren sie? Welche Rolle spielt Politik in ihrem Alltag? Und – wie erreiche ich sie mit meinen Ideen und Inhalten? Das Seminar dient dazu, genau diesen Fragen auf den Grund zu gehen und in die Lebenswelt der Jugendlichen einzutauchen. Erarbeitet wird der Einfluss der eigenen Haltung auf die Vermittlung von politischen Inhalten. Was

hilft mir bei meiner Arbeit weiter – und was muss ich vielleicht auch hinterfragen und ändern? Es folgen zwei weitere Termine.

Infos: [Gesicht Zeigen!- Einladung](#)  
und [Programm und Anmeldung](#)

**Institut für Frieden und Dialog (IPD)  
8-Tägiges Internationales Trainingsprogramm**

vom 05. - 12. Mai 2018

**3-Monatige CAS Forschungsprogramm**

5. Mai - 02. August 2018 (90 Tage)  
in Baar, Schweiz

Reduzierte Teilnahmegebühr für Frühmeldungen mit Anmeldefrist bis zum 25. Februar 2018

Quelle: [IPD](#)

## PUBLIKATIONEN

**Tod – Made in Germany**

Dies ist der Titel der „**Handreichung und Material zur Erklärung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zu deutschen Rüstungsexporten**

**Für die Diskussion über Rüstungsexporte und Kleinwaffen**

**Für Schule und Gemeinde“**

Zu beziehen über: [friedenspfarramt@elk-wue.de](mailto:friedenspfarramt@elk-wue.de)

Quelle: [Friedenspfarramt ELK-WUE](#)

**Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)  
Berliner Sommerdialog 2017**

Am 28. und 29. Juni 2017 fand der diesjährige **Berliner Sommerdialog** der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:) statt. Unter dem Titel „Ausgrenzungen als Ursache von Gewalt. Ansätze für die internationale Zusammenarbeit“ diskutierten internationale Expertinnen und Experten aus Politik, internationalen Organisationen, Zivilgesellschaft und Wissenschaft.

Jetzt gibt es einen kurzen **Bericht** mit den wichtigsten Diskussionsergebnissen.

Zudem sind im Rahmen des sef: Berliner Sommerdialogs **zwei Interviews** erschienen. Oury Traoré, Direktorin des Madiba Institute for Leadership in West Afrika aus Dakar spricht im Video über die Beteiligung von Frauen in politischen Prozes-

sen. Bernardo Arévalo de León von Interpeace in Guatemala berichtet in der sef: insight über den schwierigen Vertrauensaufbau nach Gewaltkonflikten.

Infos: [sef Berliner Sommerdialog 2017](#)

**Berliner Memorandum „Sicherheit neu denken – Wege des Friedens in Europa“**

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft“ in Heidelberg hat am 2. Mai 2017 ein „Berliner Memorandum: Sicherheit neu denken – Wege des Friedens in Europa“ veröffentlicht und zur Diskussion gestellt. Als Schwerpunkt wird das Verhältnis des Westens zu Russland kritisch in den Blick genommen und versucht, unter Rückgriff auf das Konzept der gemeinsamen Sicherheit (Palme – Kommission) aus den 80er Jahren ein neues Verhältnis zu Russland zu entwerfen.

Info: [www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de) und

<http://www.fest-heidelberg.de/?s=Berliner+Memorandum>

**IMI-Studie 2017/13: Hybride Bedrohungen Analyse-kategorie oder Steigbügelhalter der Militarisierung?**

Von Christopher Schwitanski, erschienen am 11. September 2017

Die ganze Studie ist abrufbar zum Download.

Infos: [IMI Studie 2017\\_13](#)

**Denkanstoß Nr. 66/67 "Migration-Flucht-Asyl: eine deutsch-europäische Beziehung"**

Die Studiengesellschaft für Friedensforschung e. V. hat in den beiden letzten Jahren besonders intensiv mit dem Thema der Flüchtlingsbewegung beschäftigt und die Ergebnisse der Arbeit in diesem Denkanstoß veröffentlicht.

Infos: [Denkanstoß Nr. 66\\_67](#)

**Denkanstoß Nr. 68/69 "Flüchtlingskrise und Wir schaffen das!"**

Die Studiengesellschaft für Friedensforschung e. V. hat in den beiden letzten Jahren besonders intensiv mit dem Thema der Flüchtlingsbewegung beschäftigt

und die Ergebnisse der Arbeit in diesem Denkanstoß veröffentlicht.

Infos: [Denkanstoß Nr. 68 69](#)

### ***BICC Policy Brief 8\2017***

#### ***„Drohende Gewalteskalation nach dem Referendum – Wie kann deutsche Einflussnahme in Kurdistan-Irak deeskalierend wirken?“***

Am 25. September 2017 stimmten nach Angaben der Regionalregierung in Erbil 90 Prozent der Kurdinnen und Kurden beim Referendum für die Unabhängigkeit. Die Autorinnen von diesem BICC Policy Brief sehen Anzeichen für eine weitere gewaltsame Zuspitzung der Auseinandersetzungen in diesen Gebieten. Die Wissenschaftlerinnen, die erst vor kurzem zur Feldforschung vor Ort waren, analysieren die Ursachen des hohen Konfliktpotenzials und geben Empfehlungen zur Deeskalation.

Quelle: [bicc.de](#) und [hier der Volltext](#)

## ERKLÄRUNGEN UND STELLUNGNAHMEN

### ***IALANA Statement Regarding the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons on the Occasion of its Opening for Signature on 20 September 2017***

IALANA – the International Association of Lawyers Against Nuclear Arms – welcomes the adoption on 7 July 2017 of the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons. The nuclear weapons ban treaty is a powerful and eloquent statement, grounded in an understanding of the catastrophic humanitarian consequences of nuclear explosions, of the political, moral, and legal standards enjoining non-use and elimination of nuclear arms and of the need to redress the damage wrought by the nuclear age to people and the environment. At the same time, it must be acknowledged that trends in the wider world are negative, as threats of use of nuclear weapons are made in the Korean context and elsewhere, and as all nine nuclear-armed states proceed with long-term programs for the maintenance and

modernization of their nuclear arsenals. It is imperative that the nuclear-armed states and their allies be persuaded of both the humanitarian values and the disarmament logic underlying the treaty. IALANA is particularly pleased that the treaty – as we strongly advocated – robustly recognizes and reinforces existing treaty- and custom-based international law requiring the non-use and elimination of nuclear weapons. That law applies to states whether or not they join the treaty. That includes the nuclear-armed states, which did not participate in the negotiations, as well as states in nuclear alliances, most of which likewise did not participate. ...

Info: [IALANA Statement](#)

## SERVICE INFORMATIONEN UND BERICHTE

### ***Perspektiven internationaler Freiwilliger in Deutschland - Kurzfilm im Incoming Projekt INGLOS veröffentlicht***

"Volunteering (in Germany) is an experience for a lifetime." So beschreibt eine junge Freiwillige aus Uganda ihren Incoming-Freiwilligendienst in Deutschland.

Der Kurzfilm "Perspektiven Internationaler Freiwilligen" in Deutschland stellt die Erfahrungen und zentralen Aspekte eines sogenannten Incoming-Freiwilligendienstes zusammen. Mehr als ein Dutzend Freiwillige, Mitarbeitende und Betreute von Einsatzstellen kommen zu Wort und erzählen vom Ankommen in Deutschland, den ersten Eindrücken voneinander und Wegen der Verständigung. Dabei werden neben den Chancen auch die Herausforderungen im Arbeitsalltag wie im Privaten benannt. Der Film bietet insbesondere interessierten Einsatzstellen und Freiwilligen die Möglichkeit sich über die Teilnahme an einem Incoming-Freiwilligendienst zu informieren. Er ist im Rahmen des Projekts FSJ INGLOS (Arbeitskreis "Lernen und Helfen in Übersee" e.V.) erschienen und wurde vom BMFSFJ gefördert.

Infos: [Kurzfilm Incoming Projekt INGLOS](#)

**Impressum**

Herausgeber: AGDF, Endenicher Str. 41,  
53115 Bonn  
Tel. 0228-24999-0, Fax 24999-20  
[agdf@friedensdienst.de](mailto:agdf@friedensdienst.de)  
Internet: [www.friedensdienst.de](http://www.friedensdienst.de)

Redaktion: Jan Gildemeister; Christiane Fretter,  
Anette Bickel

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25.10.2017  
Nachdruck und Verteilen erlaubt; Hinweise erbeten.  
AGDF -aktuell ist ein interner Newsletter und stellt für  
unsere Mitglieder relevante Informationen zusammen.  
Diese geben nicht notwendiger Weise die Meinung der  
Redaktion wieder. Die Quelle ist, wenn nichts anderes  
angegeben, die angegebene Internetseite. Aktionen,  
Veranstaltungen und Aufrufe der AGDF sind als solche  
gekennzeichnet.